

MEDIENDIENST – PRESSEMITTEILUNG

Evangelisch-methodistische Kirche (EmK) | Ostdeutsche Konferenz

Alles hat seine Zeit

Die Ostdeutsche Jährliche Konferenz nahm mit einem Gottesdienst im »Backhaus« Abschied von Schwarzenhof. Am 31. Dezember 2024 endete offiziell der Geschäftsbetrieb der Begegnungs- und Bildungsstätte an dem traditionsreichen Ort.

Die Ostdeutsche Jährliche Konferenz nahm mit einem Gottesdienst im »Backhaus« Abschied von Schwarzenhof. Am 31. Dezember 2024 endete offiziell der Geschäftsbetrieb der Begegnungs- und Bildungsstätte an dem traditionsreichen Ort. Am 4. Januar feierte die Konferenz Abschied.

(04.01.2025 | Schwarzenhof) »Alles hat sein Zeit«. Das Wort aus dem Buch des Predigers prägte den Gottesdienst zum Abschied von Schwarzenhof. Superintendent Werner Philipp (Distrikt Zwickau) betonte in seiner Predigt, diese Worte wären der Konferenzgemeinde und allen, die sich mit Schwarzenhof verbunden wissen, am Tag des Abschieds »ans Herz gelegt – oder, genaue gesagt, zugemutet.« Die einhundertjährige Segensgeschichte wäre gewiss Grund zur Dankbarkeit. Es gelte aber auszuhalten, dass alles zeitlich begrenzt und der Vorläufigkeit unterworfen sei.



Superintendent Mitja Fritsch (Distrikt Dresden, Bild) blickte im Gottesdienst zurück. »Schwarzenhof wurde zu einem Ort, an dem Glaube und Gemeinschaft Gestalt annahmen. Altersheim, Jugendherberge, Ferienheim, Bildungs- und Begegnungsstätte - Schwarzenhof entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem Ort, der Heimat und Hoffnung bot.« In seiner bewegten Geschichte wäre Schwarzenhof in der Zeit der DDR ein Zufluchtsort für Jugendliche und junge Erwachsene gewesen, die jenseits staatlichem Reglements Freiheit atmen konnten und zum christlichen Glaubens inspiriert wurden. Und Schwarzenhof sei

auch ein »Symbol der Einheit« in der Zeit der Teilung Deutschlands gewesen. Der Neubau des Jugendgästehauses, eingeweiht 1985, wurde zu einem großen Teil durch Mittel aus unserer Kirche und durch Fördermittel der Bundesrepublik finanziert. Dankbar sei festzuhalten, dass Schwarzenhof die Zeit nach der Wiedervereinigung trotz großer Probleme überstanden habe. Mit viel Engagement wären immer wieder gangbare Wege gefunden worden, das Anwesen in der Nähe von Rudolstadt (Thüringen) weiterzuentwickeln.

Bereits vor der Zeit der Corona-Pandemie hatte sich gezeigt, dass es neue Wege braucht, um Schwarzenhof zu erhalten. Letztlich wurde kein tragfähiger Weg gefunden. Die notwendige finanzielle Unterstützung über Jahre hinweg überstieg mehr und mehr die Möglichkeiten der Ostdeutschen Jährlichen Konferenz. Deshalb

beschlossen die zuständigen Gremien schließlich im Herbst 2023 die Schließung der Begegnungs- und Bildungsstätte sowie den Verkauf des Anwesens.



Im Gottesdienst im so genannten »Backhaus, das mit viel Aufwand und Engagement vom Förderverein Schwarzenshof zur als Kapelle ausgebaut und damit zur geistlichen Mitte des Anwesens wurde, berührten sich für die mehr als 100 Besucher Gefühle des Abschieds und des Ausblicks. »Wie jede Zumutung uns in Frage stellt, so macht sie uns zugleich Mut: Wir dürfen die Zeit, die wir auf Schwarzenshof hatten, als Geschenk sehen und mit Hoffnung weitergehen.«

Diese Hoffnung wurde am Ende des Gottesdienstes durch Kerzen symbolisiert, die die

Gottesdienstbesucher während der Entwidmung in ihren Händen hielten und danach als persönliche Erinnerung mitnahmen. »Tragt das Licht, tragt den Segen weiter, teilt, lebt, verkündet das Unsichtbare, Unvergängliche: Glaube, Hoffnung, Liebe.« Mit diesen Worten begleitete Mitja Fritsch diesen Moment des Abschieds und drückte die Hoffnung aus, dass die Erfahrungen des Glaubens auf Schwarzenshof weiterwirken.

Der Autor

Stephan Ringeis ist Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit und Rundfunkarbeit der Evangelisch-methodistischen Kirche für die Ostdeutsche Konferenz. Kontakt: oeffentlichkeitsarbeit.ojk@emk.de

Bildrechte: Tabea Fuchs